

Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 31

Erscheint Freitag
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 1. April 1927

Geschäftsstelle Halle a. d. S.
Ludwig-Wucherer Straße 28

1. Jahrg.

Der dritte Verbandstag der Preussisch-Jüdischen Gemeinden

Auf der Tagesordnung des dritten Verbandstages der Preussisch-Jüdischen Gemeinden steht insbesondere der Etat und der Entwurf eines neuen Gesetzes betreffend die Rechtsverhältnisse der Juden in Preußen.

Die wichtigsten Punkte dieses Gesetzentwurfes sind:

§ 1. Die Synagogengemeinden (Synagogen-, jüdische, Kultus-, israelitische, israelitische Kultusgemeinden) sind Körperschaften des öffentlichen Rechts.

§ 2. Mitglied der Synagogengemeinde ist jeder innerhalb ihres Bezirkes wohnende Jude, der nicht auf Grund des Gesetzes vom 28. Juli 1876 ausgetreten oder nach Austritt aus der Synagogengemeinde Mitglied einer Personalgemeinde (§ 14) ist.

§ 3. Die Errichtung einer Synagogengemeinde erfolgt a) für einen Bezirk, der einer bestehenden Synagogengemeinde ganz oder teilweise angehört, durch einen mit Zweidrittelmehrheit der Stimmberechtigten (§ 6) des Bezirkes gefassten Beschluß und durch zustimmende Gemeindebeschlüsse der beteiligten Synagogengemeinden; b) für einen Bezirk, der keiner Synagogengemeinde angehört, durch einen mit einfacher Mehrheit der Stimmberechtigten (§ 6) des Bezirkes gefassten Beschluß.

§ 4. Veränderungen der Bezirke von Synagogengemeinden erfolgen durch übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Synagogengemeinden, nachdem sich die stimmberechtigten Gemeindeglieder (§ 6) des Bezirkes, der einer anderen Synagogengemeinde zugeteilt werden soll, mit einfacher Mehrheit für die Veränderung ausgesprochen haben.

§ 7. (1) Die Errichtung einer Synagogengemeinde und die Veränderung der Bezirke von Synagogengemeinden bedürfen der staatlichen Genehmigung. (2) Die Genehmigung darf nur versagt werden, 1. wenn ein Beschluß (§§ 3, 4, 5) unter Verletzung von Rechtsvorschriften zustande gekommen ist; 2. wenn im Falle des § 3 die neue Synagogengemeinde durch ihre Verfassung und die Zahl ihrer Mitglieder nicht die Gewähr der Dauer bieten würde; 3. wenn im Falle des § 4 eine der beteiligten Synagogengemeinden durch die Zahl ihrer Mitglieder nicht die Gewähr der Dauer bieten würde.

§ 10. (Austritts-Paragraph). (1) Jeder Jude darf wegen religiöser Bedenken aus der Synagogengemeinde, der er durch seinen Wohnsitz angehört, austreten. (2) Der Austritt erfolgt durch Erklärung bei dem Amtsgericht des Wohnsitzes. Die Erklärung muß die Versicherung enthalten, daß der Austritt lediglich auf religiösen Bedenken beruht. Sie muß zu Protokoll des Gerichtsschreibers abgegeben oder als Einzelerklärung in öffentlich beglaubigter Form eingereicht werden; Ehegatten, sowie Eltern und Kinder können den Austritt aus derselben Urkunde erklären; bei der Erklärung findet eine Vertretung kraft Vollmacht nicht statt. . . .

§ 12. (1) Die Synagogengemeinden ordnen und verwalten ihre Angelegenheiten innerhalb der gesetzlichen Grenzen selbst-

ständig. Sie regeln insbesondere ihre Verfassung einschließlich der gesetzlichen Vertretung. (2) Die Synagogengemeinde muß einen Vorstand und eine von den Mitgliedern zu wählende Vertretung haben; in Synagogengemeinden, die nach der letzten Volkszählung weniger als 150 Seelen umfassen, kann an die Stelle der Vertretung die Versammlung der volljährigen Mitglieder treten. (3) Die Wahlen zur Gemeindevertretung erfolgen in gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl. Auf Antrag von mindestens vierzig stimmberechtigten Gemeindegliedern erfolgen die Wahlen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. (4) Verfassungsbestimmungen, die das Wahlrecht oder die Wählbarkeit zur Gemeindevertretung oder die Zugehörigkeit zur Gemeindeversammlung von einer längeren als zweijährigen Mitgliedschaft in der Gemeinde, von einer steuerlichen Mindestleistung oder von einer bestimmten Staatsangehörigkeit abhängig machen, sind ungültig.

§ 13. Die Synagogengemeinden sind berechtigt, zur Erfüllung ihrer Aufgaben Steuern zu erheben. Bis zur etwaigen Aenderung durch die betreffende Synagogengemeinde bleiben die bisherigen Bestimmungen über die Verpflichtung zur Leistung unberührt.

§ 14. (1) Haben Juden, die ihren Austritt aus einer Synagogengemeinde oder aus verschiedenen Synagogengemeinden wegen religiöser Bedenken erklärt haben, sich behufs dauernder Erfüllung der Aufgaben einer Synagogengemeinde vereinigt und eine Gemeindeverfassung beschlossen, so kann die Staatsregierung nach Anhörung der beteiligten Synagogengemeinden dieser Vereinbarung die Rechte einer Synagogengemeinde verleihen, wenn sie durch ihre Verfassung und die Zahl ihrer Mitglieder die Gewähr der Dauer bietet (Personalgemeinde) . . .

II. Staatsaufsicht. § 15. (1) Die Synagogengemeinden sind verpflichtet, der Staatsbehörde ihre Satzung sowie Beschlüsse über Satzungsänderungen einzureichen. (2) Die Staatsbehörde kann innerhalb eines Monats nach der Einreichung gegen eine neue Satzung oder eine Satzungsänderung Einspruch erheben. (3) Der Einspruch ist nur aus dem Grunde zulässig, daß die beschlossene Satzung oder Satzungsänderung a) mit einem Staatsgesetz in Widerspruch steht, b) zu ihrer Durchführung einer staatlichen Mitwirkung bedarf, oder c) Bestimmungen enthält, durch die eine geordnete Vermögensverwaltung oder eine genügende Vertretung der Steuerpflichtigen nicht gewährleistet ist. . . .

III. Gemeindeverbände. § 21. (1) Ein durch Zusammenschluß mehrerer Synagogengemeinden oder anerkannter Synagogengemeinde-Verbände gebildeter Verband (Landesverband) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er darf auch außerpreussische jüdische Religionsgemeinden oder Verbände von solchen umfassen. (2) Der vollzogene Zusammenschluß ist der Staatsbehörde anzuzeigen. Der Anzeige sind ein Verzeichnis der Verbandsmitglieder und die Verbandsatzung beizufügen. (3) Die Staatsbehörde kann gegen die Satzung Einspruch erheben; § 15 findet entsprechende Anwendung. (4) Ist die Einspruchsfrist verstrichen oder auf ihre Einhaltung verzichtet, oder

ist der Einspruch im Verwaltungsstreitverfahren zurückgewiesen worden, so hat die Staatsbehörde auf Ersuchen des Landesverbandes diesem eine schriftliche Bescheinigung zu erteilen, welche die Eigenschaft des Landesverbandes als Körperschaft des öffentlichen Rechts urkundlich feststellt.

§ 24. (1) Jede Synagogengemeinde muß einem anerkannten Landesverband (§ 21) angehören. (2) Eine Synagogengemeinde, die bei dem Inkrafttreten dieses Gesetzes einem anerkannten Landesverband nicht angehört, wird mit dem Ablauf von 6 Monaten seit dem Inkrafttreten des Gesetzes Mitglied des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden, falls sie nicht vorher die Mitgliedschaft eines anderen anerkannten Landesverbandes erworben und dieser Verband hiervon nicht dem Preussischen Landesverband jüdischer Gemeinden Mitteilung gemacht hat.

Die Sitzung stand im Zeichen der jetzt aktuellen Bestrebungen, ein friedliches Zusammenarbeiten zwischen den verschiedenen Parteien und Richtungen im deutschen Judentum herbeizuführen. In dieser Sitzung wurde die gesamte Tagesordnung (Wahl des Präsidiums, Tätigkeitsbericht des Rates, Etat 1927/28, Revision des preussischen Judenrechts) in erster Lesung absolviert und die Hauptausprache, die durchweg auf einen persönlichen Ton gestimmt war, zu Ende geführt. Die Fraktion der Jüdischen Volkspartei hat sich nach einem Referat von Dr. Kollenschner auf die folgenden drei Gesichtspunkte geeinigt: 1. Das aktive und passive Wahlrecht an nichtdeutsche Juden soll für alle Gemeindeförperschaften in der Verfassung verankert werden; 2. Ueberlokale Personalgemeinden sind auszuschalten; 3. Bei Austritt aus einer Gemeinde sind die Steuern an einen der Richtung des Austretenden entsprechenden Landesverband zu zahlen. Wie sich die liberale Mehrheit zu diesen Vorschlägen stellen wird, läßt sich nicht voraussagen. Auch die anderen Fraktionen haben Verbesserungsanträge zum Judengesetz gestellt.

Ueber die Tagung selbst können wir aus Raummangel erst in der nächsten Nummer ausführlich berichten.

Bekanntmachung der Gemeindeverwaltung

Unsere werten Gemeindeglieder zur gefl. Kenntnis, daß beim Gottesdienst am Freitag, dem 1. April d. Js., abends 6³/₄ Uhr, die feierliche Amtseinführung des Herrn Lehrer und Kantor

Ein verhängnisvoller Irrtum

Von Artadij Awertschenko.

(Schluß.)

IV.

Sara hatte es nun mit allem sehr eilig. Geld hatte sie sehr wenig — im ganzen nur acht Rubel. Das Auge des kleinen Arontschik wurde immer röter und gleich schon einem Rubin. Die Nachfrage nach Bändern und Nadeln verminderte sich aber von Tag zu Tag.

Der kleine Abramka mußte dafür eine doppelte Portion Kuchen verkaufen.

Madame Freiberg schlief nur noch in der Zeit, während der sie die Kinder wusch, verfluchte und abküßte, die ganzen Nächte hindurch aber nähte und strickte sie, und einen Luxus wie das Weinen gönnte sie sich nur wenige Minuten am Tage.

Als sie zwölf Rubel beisammen hatte, kamen die Nachbarinnen: Madame Perlmutter und Madame Stichman und die alte Gittelson zu ihr und sagten:

Madame Freiberg, was heißt das? Nehmen Sie noch fünf Rubel von uns. Sie brauchen sie jetzt.

Sara nahm das Geld und, da sie gerade einige Minuten Zeit hatte, weinte sie und beschloß noch am selben Tage abends mit dem kleinen Aron die Reise anzutreten.

V.

Vom Markt kam Sara vierzig Minuten vor Abgang des Zuges gelaufen. Da jedoch die Fahrt bis zum Bahnhof gerade vierzig Minuten dauerte, ergriff sie hastig den Kleinen, wickelte

Kaufmann erfolgen wird. Wir bitten um allgemeine Beteiligung.

Halle a. S., den 29. März 1927.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Dr. Hirsh.

F. Cohn

Gemeinde-Nachrichten

Es fanden folgende Sitzungen statt:

Am Mittwoch, dem 23. 3. cr. Sitzung der Schulkommission.

Am Montag, dem 28. 3. cr., Sitzung der Repräsentanten-Versammlung.

Aus dem Judentum ist ausgetreten: Frau Flora Franken geb. Gold in Zeiß, Michaeliskirchhof 5.

Bericht über die außerordentliche Sitzung der Repräsentanten-Versammlung am 28. März d. Js.

Die Sitzung wurde gegen 8³/₄ Uhr vom Herrn Vorsitzenden Lewin eröffnet. Die Niederschrift über die letzte Sitzung wird vorgelesen. Einwendungen gegen die Fassung erfolgen nicht.

Zu 1. Der Preussische Landesverband jüd. Gemeinden verlangt an Beitrag für 1926 die Summe von 4423 RM. Da im vorjährigen Haushaltsplan nur 3600 RM. bereitgestellt sind, bewilligt die Versammlung weitere 823 RM.

Zu 2. Beschlossen wird, von der Synagogengemeinde Halberstadt für die Beerdigung und die Grabstelle des sel. Fr. Simiatzki einen Gesamtbetrag von 400 RM. zu verlangen.

Zu 3. Dieser Punkt soll in der nächsten Sitzung erledigt werden.

Zu 4. Ueber die Aufnahme von Bestimmungen in der Steuerordnung zur neuen Gemeindefassung zwecks besseren Wahrung des Steuerheimnisses erfolgt eingehende Besprechung, die einigermaßen Klärung der Angelegenheit bringt.

Zu 5. Die Versammlung erhielt Kenntnis davon, daß der im Vorjahre zu den hohen Feiertagen als Vorbeter angenommene Herr Scheige aus Berlin hinterher weitere Ansprüche an die Gemeinde gestellt hat, die aber vom Vorstand als unberechtigt abgewiesen worden sind.

Zu 6. In nichtöffentlicher Sitzung erledigte die Versammlung einige Steuerfachen und nahm die Mitteilung des Vor-

ihn in ein großes Tuch, griff vom Tisch ein Bündel mit Proviant, versetzte Raitscha einen Stoß, schrie Davidel zu: „Gib acht auf die Kinder, — schlage sie nicht, — du bist doch der Älteste!“, tastete nach dem Gelde in der Tasche, ließ das Bündel mit Proviant fallen, hob es wieder auf und verschwand mit den Worten: Wacht die Kleinen und gebt ihnen zu essen!

Erst als sie im Eisenbahnwagen saß, holte sie frei Atem und sagte zu sich:

Madame Freiberg, jetzt kannst du bis morgen früh schlafen! He — he. Ich glaube, du hast es verdient, Madame Freiberg.

Morgens saß Sara im Wartezimmer des Augenarztes. In den Armen hielt sie den in ein warmes Tuch eingehüllten, schlafenden Kleinen und erwartete ihre Reihe.

Bitte!

Sara erhob sich, trat ins Empfangszimmer und machte vor dem Arzt eine tiefe Verbeugung.

Guten Tag, Herr Doktor! Wie geht es Ihnen? Ich bringe Ihnen mein Kleinen. Es geht etwas mit dem Auge vor, das mein Verstand nicht fassen kann. Die reine Dual.

Der Arzt trat an das Kind heran, half Sara es aus dem Tuch befreien, öffnete dem Kleinen dann die Augen und untersuchte sie.

Um . . . brummte er . . . komisch . . . aber äußerlich ist nichts zu sehen.

In diesem Augenblick stieß Sara plötzlich einen seltsamen heiseren Schrei aus:

Herr Doktor! Ich habe ja nicht das richtige Kind mitgenommen!

standes in einer Beamtenangelegenheit entgegen. In der nächsten Sitzung wird die Versammlung diese Angelegenheit ausführlich besprechen.

Ende der Sitzung: 11 Uhr.

Halle a. d. E.

Die Generalversammlung des Barmherzigen Brüdervereins findet wie durch besondere Einladungen bekanntgegeben am Montag, dem 4. April, abends pünktlich 8½ Uhr, in „Müllers Hotel“ (großer Saal), Magdeburger Straße, statt.

Die Jüdische Jugendgemeinschaft schreibt uns: Montag, den 4. April, 8.30 Uhr, „Müllers Hotel“, Referat von stud. jur. Ernst Reiser über „Die Geschichte des Judenhasses“. Auch passive Mitglieder sind herzlich willkommen. Anmeldungen zur Sederfeier am 2. Abend (Unkosten 2,50—3 Mk.) werden entgegengenommen von R. Cohn, Magdeburger Straße 63.

Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle a. E., veranstaltet am 6. April 1927 in den Räumen der Engelhardt-Brauerei, Halle a. E. einen Frühlingsreigen mit Theater und Tanz. Er findet seine Aufgabe nicht nur darin, Kameradschaftlichkeit zu pflegen, sondern auch die Familien der Kameraden im geselligen Verkehr einander näherzubringen. Diesem Zwecke soll die erwähnte Veranstaltung im besonderen Maße dienen, und es ist auf allseitigen Besuch bestimmt zu rechnen. — Die hiesige Ortsgruppe hat auf allen anderen Gebieten ihres Bestimmungsfeldes vieles geleistet, und sie will mit der erwähnten Veranstaltung auch in geselliger Beziehung zum ersten Male nach längerer Zeit an die Öffentlichkeit treten. — Wir wünschen der Veranstaltung vollen Erfolg!

Bericht eines kleinen Festteilnehmers am Purimfest. Neulich sagte meine Mutti: „Gud mal in das „Wochenblatt“, da ist eine Einladung für dich.“ Ich fand sie auch gleich und die Liberale Vereinigung kenne ich, weil sie schon immer so schöne Freitag-Abende mit uns gefeiert hatte. Ich schrieb auch, daß ich käme und meinen Vati und die Mutti mitbringen würde. Gestern früh sagte ich schon um sieben: „Heute gibt es Fez, gehen wir jetzt bald zum Kinderfest?“ Um 3 ging es wirklich los! Zuerst sah ich in dem Saale nur einen Mann mit einer Brille, der einen Teller mit Geld hatte, da blieb Vati stehen, aber ich ging zu einem Tisch mit Mützen und wurde ein grüner Indianer, aber die kleinen Mädchen guckten erst in den Taschenspiegel und die Mütze mußte zum Kleid passen. Dann schrie Herr Lehrer Heimann sehr laut, und wir traten wie im Schulhof an und marschierten in einen Saal, da gab es Moshrenköpfe und Kaffee und seine Spielsachen lagen auf dem Tisch. Dann machten wir einen Umzug mit Fähnen und Fächern, Herr Dr. Kahlberg und Herr Burghardt tanzten voran und wir nach, und als es aus war, schuppten wir uns, weil wir alle vorn sitzen wollten, um das Theaterstück zu sehen. Ein kleiner Junge sang ein Lied, und wir klatschten, und er machte eine Verbeugung. Dann kamen viele Kinder und erzählten von Purim und einer war der böse Hamann, den sie aufhängten und einer hatte einen Bart und war der Onkel von der niedlichen Königin und zwei Mädels tanzten und das war ulkig. Dann gab es ein Kasperletheater, da bekam der Müller und die Aepfelrau mächtige Kloppe von dem Kasper. Die Musik spielte sehr laut, und ich guckte mal in die Noten und da stand: „Wer hat denn den Käse zum Bahnhof gerollt“, aber das wußte ich nicht und meine Schwester auch nicht, und alle Papas tanzten mit den kleinen Mädchen und dann stand ein sehr großer Herr auf einem Stuhl und rief die Lotteriegewinne aus und alle wollten alles haben, aber sie bekamen es nicht und manche hatten sehr viel und manche tauschten, aber alle hatten was. Dann war es sieben, und wir mußten nach Hause, das war schade, und ich danke auch den Herren und Damen, und besonders dem Herrn Dr. Kahlberg und Herrn Oppenheim, die uns eingeladen hatten.

Herabsetzung der jüdischen Gemeindesteuern

Der Vorstand der jüdischen Gemeinde zu Berlin hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1927 auf 10 Prozent der Reichseinkommensteuer des Jahres 1926 (im Vorjahre 15 Prozent) herabzusetzen.

Das Gesamtarchiv der deutschen Juden sammelt Akte aus den jüdischen Gemeinden der Grenzmark

Wie wir vom Gesamtarchiv der deutschen Juden erfahren, ist die in letzter Zeit unternommene Aktion zur Sicherstellung der Akten aus den jüdischen Gemeinden der deutschen Grenzmark jetzt zu einem guten Abschluß gekommen. Es ist dem Gesamtarchiv gelungen, aus einer Reihe der wichtigsten, bzw. der am meisten gefährdeten Gemeinden dieser Grenzgebiete die Gemeindeakten zu erlangen. Die neu hinzugekommenen Bestände sind teilweise sehr umfangreich und geben mit ihren Nachrichten mehrfach bis in das 18. Jahrhundert zurück. Die Bergung dieses für Gemeinde- und Familiengeschichte wichtigen Materials ist dem Gesamtarchiv durch das Entgegenkommen der Gemeindeverwaltung und durch die unermüdete Mitarbeit des Herrn Rabbiners Neufeld in Elbing ermöglicht worden. Die Kernwerbungen bilden eine erfreuliche Ergänzung zu dem im Gesamtarchiv bereits vorhandenen Aktenmassen aus den jüdischen Gemeinden der jetzt polnisch gewordenen Teile von Posen, Westpreußen und Oberschlesien. Gerade diese Akten stellen eine durch Umfang, Reichhaltigkeit und Alter ganz besonders wichtige Geschichtsquelle dar. Mit ihrer Konzentrierung im Gesamtarchiv ist der Wissenschaft ein unersekliches Hilfsmittel für die Erforschung der Geschichte dieser einst so berühmten Gemeinden erhalten worden. Es ist dies umso bedeutender, als der Umschwung der politischen Verhältnisse die meisten dieser Gemeinden entvölkert, wenn nicht vollständig vernichtet hat, und andererseits die Verbindung mit den östlichen Staats- und Stadtarchiven unterbunden worden ist.

Neben den Dokumenten aus den östlichen Provinzen besitzt das Gesamtarchiv aus fast allen Teilen Deutschlands zahlreiche und vielfach sehr weit hinaufreichende Aktendepots, die ein umfassendes Bild von dem vielgestaltigen Leben der jüdischen Gemeinden vermitteln und den Grundstoff für Personen- und familiengeschichtliche Studien abgeben. Auch von privater Seite und von Vereinen und Verbänden sind dem Gesamtarchiv historisch wertvolle Schriftstücke und Verwaltungsakten in großem Umfange zugeführt worden. Das Gesamtarchiv richtet nach wie vor sein Hauptaugenmerk darauf, die geschichtlichen Dokumente aus denjenigen Gemeinden zu erhalten, die infolge der Abwanderung der jüdischen Bevölkerung vor der Auflösung stehen.

Bei den Bemühungen um die Sicherung der Akten aus den in ihrem Bestande bedrohten Gemeinden war und ist das Gesamtarchiv naturgemäß auf die ständige tätige Mithilfe der weitesten Kreise angewiesen. Nur wenn ihm alle zweckdienlichen Mitteilungen über gefährdete Archivalien umgehend und direkt zugeleitet werden, kann das Gesamtarchiv seiner geschichtlichen Aufgabe gerecht werden. Die Berliner Jüdische Gemeinde, die ihr Archiv ebenfalls dem Gesamtarchiv zur Aufbewahrung anvertraute, hat dem Gesamtarchiv in ihrem Verwaltungsgebäude in der Oranienburggr Straße 28 ausgedehnte Räume zur Verfügung gestellt, die den Anforderungen der neuen Zeit entsprechen und eine dauernd gesicherte Aufbewahrung des Archivdepots gewährleisten. Das Gesamtarchiv, eine gemeinsame Gründung des Deutsch-Israelitischen Gemeindebundes und der Großloge des Ordens Bnei Brith wird neuerdings auch vom Preussischen Landesverband jüdischer Gemeinden durch eine namhafte Subvention ganz wesentlich gefördert.

Die IX. Berliner Loge

Am Sonnabend, dem 2. April, wird die IX. Berliner Bnei-Brith-Loge, die den Namen Abraham-Geiger-Loge erhält, installiert.

Kalendarium

Vom 1. bis 8. April 1927.

| | |
|------------------------------------|----------------|
| Freitag, 1. 4.: Sch. Anfang | 6.45 Uhr |
| Sonabend, 2. 4.: Casria | morgens 9.00 " |
| Neumondverkündung | nachm. 4.00 " |
| Ausgang | 7.29 " |
| Sonntag, 3. April: Roschhachodesch | morgens 8.30 " |
| | abends 6.30 " |
| An den Wochentagen | abends 6.30 " |
| | morgens 7.15 " |

Inhalt der Schriftabschnitte

- Wochenabschnitt. Casria. 3. B. M. 12,1 bis 13,59.
Reinigungsgeetze.
- II. Abschnitt. Hachodesch. 2. B. M. 12,1 bis 12,20.
Vorschriften über das Pessachopfer.
- Hastara Ezechiel. Kap. 45,16 bis 46,18.
Inhalt: Die Opfer am Pessachfest.

Sahrzeiten:

- Am Sonnabend, dem 2. April: Joseph.
Am Montag, dem 4. April: Mainzer.
Am Dienstag, dem 5. April: Joseph.
Am Sonnabend, dem 9. April: Mendel, S. Friedländer (für Gattin).

Thüringen

Bleicherode

75. Geburtstag. Hier beging der Ehrenvorsitzende der Synagogengemeinde, Herr Max Schönheim, der mehr als drei Jahrzehnte an der Spitze unseres Gemeinwesens stand und allen religiösen Vorgängen und Einrichtungen das lebhafteste Interesse entgegenbrachte und heute auch noch beweist, unter reger Beteiligung seiner zahlreichen Freunde den 75. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Zu den besonderen Verdiensten des Fünfundsechzigjährigen gehören die Errichtung der schönen Synagoge und die Anlage eines sorgfältig gepflegten Friedhofs.

Geisa

75. Geburtstag. Die einzige überlebende Mitbegründerin des Israelischen Frauenvereins, Frau Ernestine Stern, beging in letzter Woche körperlich und geistig frisch ihren 75. Geburtstag. Die Greisin erfreut sich wegen ihrer sozialen Hilfsbereitschaft bei allen Bewohnern des Ortes großer Wertschätzung.

Walldorf a. Weerra

Herr Leopold Kufbaum, Ehrenmitglied der Ortsgruppe Meiningen des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, tritt am 1. April in das 81. Lebensjahr. Wir wünschen dem Veteran einen sonnigen Lebensabend!

Menschen seid menschlich!

Unter der Parole: „Menschen seid menschlich“ fand gestern auf Einladung des Landesverbandes Groß-Berlin des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens eine Morgenfeier in den Spichernsälen des Berliner Westens statt. Die weiten Räume waren von mehr als tausend Besuchern bis auf den letzten Platz gefüllt.

Der Vorsitzende des Landesverbandes Groß-Berlin, Herr Dr. Bruno Glaserfeld, wies auf die letzten Ereignisse am Kurfürstendamm und die weitere drohende Gefahr antisemitischer Verhegung hin. Dem völkischen Schlagtrauf: „Schlagt die Juden tot!“ stellen wir das „Menschen seid menschlich“ entgegen.

Justizrat Dr. Broditz, der Vorsitzende des CV., beklagte das allmähliche Schwinden des Humanitätsgedankens, dessen Betätigung heute mehr als je gefordert werden muß. Wenn dieser Humanitätsgedanke Allgemeingut des ganzen deutschen Volkes sein würde, wäre das Prinzip der Gleichheit vor dem Gesetz niemals ins Wanken gekommen. Wir strecken unseren Gegnern nicht die Faust, sondern die warme Hand der Versöhnung entgegen.

Landtagsabgeordneter Oberpräsidialrat a. D. Dr. Orzimek weist auf den immer steigenden Boykott und die gesellschaftliche Aechtung in so manchen Provinzen unseres Vaterlandes hin. Der Kampf um den Menschlichkeitsgedanken wird nicht in Berlin ausgefochten, sondern in den Provinzen, wo aufrechte Bürger nicht einmal wagen dürften, sich zur Verfassung zu bekennen. Deutschland muß zu jener Volksgemeinschaft kommen, in der einer vor dem anderen Anspruch auf Achtung hat.

Oberstudiendirektor Dr. Hans Henning wandte sich gegen die Verhegung in Schule und Hochschule. Aufgabe der Lehrer und Erziehungsarbeit sei es, in unserer Jugend den Sieg des Guten vorzubereiten, d. h. eine edle, vornehme, von den Gedanken der Menschlichkeit befeelte Jugend heranzubilden.

Reichstagsabgeordneter Gesandter a. D. Hildenbrand betonte, daß in der Arbeiterschaft der Antisemitismus keinen Nährboden haben könne. Ihre Einstellung: Achtung vor allem was Menschenanständig trägt, bedeutet Kampf gegen die moralisch niedrige Gefinnung des Antisemitismus.

Dr. Ludwig Holländer, der Direktor des CV., fordert eindringlich, nicht nur zu flagen und zu kritisieren, sondern in er-

Bitte **neue** Fernsprechnummer vormerken:

29491

STEINTOR-BUCHHANDLUNG
ARTUR SIMONSOHN

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten



Die Ortsgruppe Halle a. d. S. eröffnet die Reihe der diesjährigen geselligen Darbietungen am Mittwoch, dem 6. April, abends 8 Uhr im ENGELHARDT-BIERHAUS, Bernburger Str. 24 durch einen

Frühlings-Reigen

bestehend aus Theater, Tanz usw. und gestattet sich hiermit, alle Mitglieder, Freunde und Gönner nebst ihren werten Angehörigen dazu einzuladen

Wir hoffen gern, daß auch Sie durch Ihr Erscheinen Ihr Interesse für die Ziele und Bestrebungen des „R. j. F.“ bekunden und begrüßen Sie in dieser Erwartung

DER VORSTAND

Am Riebeck-Platz



Gr. Ulrichstraße 51

Spielplan vom 31. März bis 6. April
Ein Riesenfilmgemälde aus Deutschlands großer Zeit von 1862-1898

BISMARCK

Ein gewaltiges Kulturdenkmal in 8 Akten
Vom 7. bis 13. April C. T. Am Riebeck-Platz

Klettermaxe

8 - Akte nach dem so rasch berühmt gewordenem Roman der „Mündener Illustrierten“

Vom 7. bis 13. April C. T. Gr. Ulrichstraße 51

Der Meineidbauer

8 Akte nach dem gleichnam. berühmten Roman v. Ludwig Anzengruber.

höherer Aktivität und mit warmem Herzen für die Sache des Rechts einzutreten. Dem Schmutz der bösslichen Verleumdungen muß die Entrüstung der gesamten öffentlichen Meinung entgegenstehen, damit solche Ungeheuerlichkeiten, wie wir sie in Wort und Schrift erleben, überhaupt nicht mehr möglich sind. Die deutschen Juden müßten ihre christlichen Volksgenossen durch die Tat von der Wertigkeit des jüdischen Menschen überzeugen und allezeit für die Ehre des jüdischen Namens leben.

Sämtliche Redner ernteten langanhaltenden Beifall.

Die Morgenfeier schloß mit künstlerischen Darbietungen des bekannten Berliner Schauspielers Ernst Deutsch.

Bevorstehende Konstituierung der jüdisch-konservativen Vereinigung

Am Dienstag, dem 29. März, fand in Berlin die konstituierende Versammlung der im Herbst v. J. gegründeten Jüdisch-konservativen Vereinigung statt, an der ungefähr 50 Delegierte aus allen Preußens und des Reiches teilnahmen.

Die Tagung der jüdischen Hoteliers

Auf der Tagung der jüdischen Hoteliers, die in Rüssingen stattfand, wurde in der Hauptsache über die geradezu erschreckende Gleichgültigkeit und Teilnahmslosigkeit weiterer jüdischer Kreise gegenüber den rituellen Betrieben bitter Klage geführt.

Die jüdischen Gaststätten führen einen schweren wirtschaftlichen Kampf und bitten die gesamte jüdische Öffentlichkeit für die Hebung des Verkehrs in jüdischen Hotels Sorge zu tragen. Wir möchten uns dem Appell anschließen und bitten unsere Leser,

nach Möglichkeit jüdische Hotels, die nicht schlechter und nicht teurer sind, als die anderen, zu besuchen.

80. Geburtstag des Mailänder Rabbiners

Rom, 20. März. (J. T. A.) Die jüdischen Gemeinden Italiens feierten in diesen Tagen den 80. Geburtstag des Rabbiners von Mailand, Professor Fano, der seit 50 Jahren das Rabbineramt in Mailand bekleidet.

(Wir zweifeln nicht daran, daß diese Nachricht der außerordentlich zuverlässigen Jüdischen Telegraphen-Agentur stimmt. Wir hatten vor einiger Zeit, um uns über die Mailänder Gemeinde und deren Einrichtungen zu informieren, Herrn Rabbiner Da Fano interpelliert, der uns mit außerordentlicher Liebenswürdigkeit empfing und uns bereitwillig über alles Auskunft erteilt hat. Herr Rabbiner Da Fano machte den Eindruck eines 63jährigen, so daß uns obige Notiz überrascht. Die Schriftleitung.)

Die Angriffe gegen den R. i. S.

Die alldeutsch-antisemitische „Deutsche Zeitung“ veröffentlicht heute die folgende Entschuldigungsnotiz:

Auf Grund einer Klage, die einige Mitglieder des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten gegen die „Deutsche Zeitung“ angestrengt hatten, fand eine Sühneverhandlung vor dem Schiedsmann statt. Im Verlaufe dieser Unterredung überzeugte sich der verantwortliche Schriftleiter der „Deutschen Zeitung“, Hans v. Sodenstern, davon, daß im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten tatsächlich nur Frontsoldaten Aufnahme finden können und daß in dieser Beziehung bei der Aufnahme sogar sehr streng verfahren wird. Herr v. Sodenstern gab darauf die Erklärung ab, daß er die herabsetzenden Redewendungen in den Aufsätzen vom 21. und 26. November v. J. nicht billige und bedauere.

Küchen-Garnituren

Moderne Dekore / Porzellan und Steingut

Unsere Spezialität:

Vollständige Küchen-Einrichtungen von der einfachsten bis zur besten Zusammenstellung

Wasch-Garnituren

Erstklassige Fabrikate

Unser Geschäftsprinzip:

**Gute Ware Billige Preise
Aufmerksame Bedienung**

Burghardt & Becher, Leipziger Straße 10

Deutschlands größtes Geschäftshaus für emaillierte Haus- und Küchengeräte
Glas-, Porzellan-, Steingut-, Aluminium-, Holz-, Luxus- und Spielwaren

Das schöne Kleid Den aparten Hut

für das Frühjahr finden Sie in unseren reichsortierten
Abteilungen zu auffallend niedrigen Preisen!

NUSSBAUM

Halle (Saale)

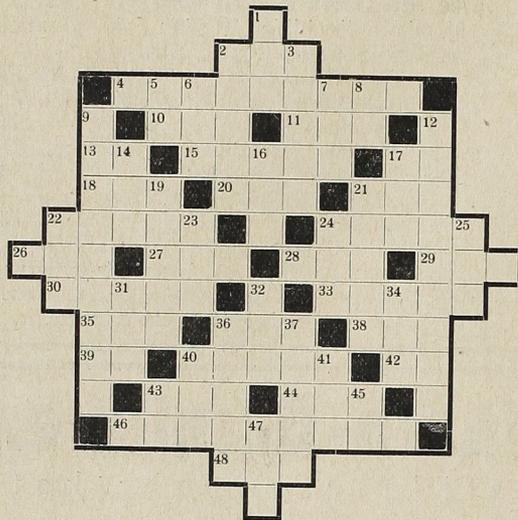
Das Kaufhaus für alle

Gr. Ulrichstr. 60/61

Die Revision Seitsch verworfen

Die Revision, die Theodor Fritsch, der Herausgeber der völkischen Zeitschrift „Hammer“, gegen seine Verurteilung zu vier Monaten Gefängnis wegen Beleidigung des Bankiers Max Warburg bei dem hanseatischen Oberlandesgericht Hamburg eingelegt hatte, und die heute zu einer fünften Auflage dieses Prozesses führte, wurde verworfen. Das heute ergangene Urteil des Oberlandesgerichts stellt sogar eine Verschärfung der vorinstanzlichen Erkenntnis dar. Denn Fritsch hat jetzt neben vier Monaten Gefängnis und weitgehender Publikationsbefugnis des Klägers, ferner der Bezahlung von fünf Sechsteln der Gerichtskosten auch noch die dem Privatkläger Warburg persönlich erwachsenen Auslagen zu tragen.

Kreuzwort-Rästel.



Die zu erratenden Wörter haben folgende Bedeutung:

- Wagrecht: 2. Dänische Münzeinheit; 4. Stadt in Palästina; 10. Gewässer; 11. Brennstoff; 13. Spanischer Artikel; 15. Preußischer Feldherr; 17. Faultier; 18. Französischer Artikel; 20. Persönliches Fürwort im Dativ; 21. Liförstand; 22. Erotisches Raquetier; 24. Allerlei Unechtes; 26. Männlicher Vorname; 27. Weiblicher Vorname; 28. Waldtier; 29. Baumteil; 30. Englischer Mädchenname; 33. Wohlgeruch; 35. Adler; 36. Rechter Nebenfluß des Rheins; 38. Lebensbund; 39. Ein Augenlid; 40. Beleuchtungskörper; 42. Verhältniswort; 43. Nebenfluß des Rheins; 44. Wie 41 senkrecht; 46. Luftort im Oberharz; 48. Weiblicher Vorname.
- Senkrecht: 1. Fettige Flüssigkeit; 2. Verwandter; 3. Deutscher Komponist; 5. Duroart; 6. Getränk; 7. Sohn Noahs; 8. Sächliches Fürwort; 9. Nordseeinsel; 12. Himmelsgebölbe; 14. Großtate; 16. Afrikanischer Fluß; 17. Fisch; 19. Sternbild; 21. Traggerät; 22. Abschiedswort. 23. Nebenfluß der Donau; 24. Mädchenname; 25. Weiblicher Vorname; 31. Wärmegrad; 32. Beklemmungsgefühl im Schlaf; 34. Ausruf; 36. Nordfriesische Insel; 37. Weiblicher Vorname; 40. Ausruf; 41. Biblische Frauengestalt; 43. Feldmaß; 45. Abkürzung für ein großes Handelsunternehmen; 47. Wie 16.

Auflösung des Rästels aus letzter Nummer

1. Dante, 2. Adler, 3. Siphphus, 4. Pessach, 5. Emir, 6. Senf, 7. Sinai, 8. Achat, 9. Chaudcau, 10. Omen, 11. Dankagung, 12. Emmaus, 13. Rudolf, 14. Undine, 15. Elias, 16. Bandit.

Das Pessach- oder Ueberschreitungsfezt.

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten

**Bankhaus
Friedmann & Co.**

Empfehle כשר על פסח

| | | |
|----------------------------|-----------|----------------------------------|
| Ia Schlackwurst und Salami | Pfd. 1.80 | Versand gegen Nachnahme |
| Ia Hamburger | " 1.30 | Verpackung frei. |
| Ia Krakauer | " 1.40 | |
| Ia Jagdwurst | " 1.50 | |
| Würstchen und Kochwurst | " 1.30 | Offerierte prima Rind-, Kalb- u. |
| Ia Leberwurst | " 0.80 | Hammelfleisch zu sol. Preisen. |
| Ausgebratenes Fett | " 0.70 | |

W. Margoliner, Wurstfabrik mit elektr. Betrieb
Landsberg (Warthe), Bergstraße 15a

Ritter-Kaffee
täglich frisch in unübertroffener Qualität
Versand nach auswärts portofrei
Otto Noak, Inh. Georg Ritter, Große Steinstraße 6
Emil Ritter, Große Ulrichstraße 47

Beachtet heutige Beilage!

Ständiger Eingang von Frühjahrs-
Neuheiten

Unsere Abteilungen
Damen-Konfektion
Seiden
Kleiderstoffe
sind gerüstet!

Besuchen Sie uns

Brummer & Benjamin
Halle a. d. S., Gr. Ulrichstraße 22-24 und Rannischer Platz

Mitteldeutsches Brennstoff-Kontor
Delitzscher Straße 6b G. m. b. H. Fernsprecher Nr. 21731

anerkannt beste Marke **Michel** **für Hausbrand u. Industrie**

Westf. Koks Naßpreßsteine Brennholz

JÜDISCHE JUGENDGEMEINSCHAFT

Montag, den 4. April 1927, abends 8.30 Uhr, findet in „Müllers Hotel“ ein

Referat von Herrn stud. jur. Ernst Reiser

über

Beiträge zur Geschichte des Judenhasses

statt. Auch passive Mitglieder und Gäste herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Die Modedepot
Frühjahrs

Grau Leder
ang. Louis-Abs.

10⁵⁰

Wiebachs-Schuhwarenhaus
Nur Kleine Ulrichstraße 11/12

Carl Wendenburg

Inhaber: EMIL RUTHER
Huttenstr. 77 HALLE a. S. Telefon 23519

Werkstätten für Friedhofskunst

Urnen, Kriegerdenkmäler
Ausführung in allen Steinarten

Großes Lager fertiger Denkmäler
Gegründet 1876.

Herren-Artikel Handschuhe jeder Art

empfehle allen Glaubensbrüdern

Fleischhacker

Leipziger Straße

Zigarren

Zigaretten
Tabake

Größte Auswahl. — Billigste Preise

Fernspr. 28095 **R. Gimpel** Leipziger Str. 68

Schokoladenhaus N. Schlesinger

Halle a. S., Bernburger Straße 30

bringt sich

leinen Glaubensgenossen

in empfehlende Erinnerung

Und abends in die

Rakete

das Haus der guten Kleinkunst

MAZZEN

sind eingetroffen, ich bitte meine verehrten Abnehmer, selbige baldigst abzuholen.

Gleichzeitig empfehle meine anerkannten

**la פֶּשֶׁת Wurstwaren,
Gänseschmalz**

**Sliowitz, süsse und herbe
Weine etc.**

JACOBI

Tel. 26079 Charlottenstr. 2 Tel. 26079

Preußische Staatslotterie

Einlösungsfrist zur I. Klasse bis 15. April

Kauflose in allen Abschnitten vorrätig

Lotterie-Einnahme ROGGE

HALLE a. S., Moritzzwinger 7

Lebensmittel,

Landesprodukte, Kolonialwaren in best. Qualitäten, reicher Auswahl und preiswert.

Koschere Pflanzenfette

Marta Grauert, Neunhäuser 3

Radioanlagen

kaufen Sie am günstigst. im **Spezialgeschäft**

Radio-Haus, Leipz. Turm

C. F. Ritter, Halle a. S.

Fernruf 28925 — Leipziger Straße 86

Antennenbau, sachgem. Instandsetz., Ladest. Odeon-Sprechmaschinen und Schallplatten

Korpulenz macht alt

Als garantiert unschädliches Mittel gegen übermäßige Korpulenz u. deren Folgeerscheinungen haben sich seitens bewährt

Fromagol

Entfettungstabletten

Engel-Apotheke, Halle a. S.
Klein Schmieden 6.

Damenwäsche, Damenstrümpfe
bekannt gute Qualität

s. Weiss HALLE
Am Markt.

Bohne & Co., G.m.b.H. Halle a. S.

empfeilt sein reichhaltiges Lager in

Zigarren (Fabrik nur erst. Häuser)

Zigaretten (alle Sorten sämtl. Markenfirmen)

Gemeindemitglieder erhalten Sonderpreise.

Hauptgeschäft II. Geschäft

Geiststraße 26 Merseburger Str. 67

gegenüber gegenüber

Café Hohenzollern der Artilleriekaserne

III. Geschäft

Bitterfeld, Markt 11

Telephon: Amt Halle Nr. 21402

Kaufe

zu den höchsten Tagespreisen
**getragene Kleidungsstücke,
Wäsche, Betten, Schuhe,** Stiefel
wie auch ganze Nachlässe, Pfandscheine.

Ein- und Verkauf-Zentrale

Kl. Klausstraße 18. Teleph. 22191

Büro-Bedarf

Reparatur-Werkstatt

Vervielfältigungsbüro

Werner Löwenstein & Sohn

Magdeburger Straße 63.

Es gibt keine Bücher

die Sie bei uns nicht erhalten



Wir liefern portofrei:

**Wissenschaftliche und
schöngeistige Bücher**

sowie sämtliche
Abwehr- und Aufklärungsschriften



Philo-Verlag und Buchhandlung G. m. b. H.

Berlin SW. 68, Lindenstraße Nr. 13

Druck von Reißhaus & Co., Erfurt — Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Syndikus Kamnitzer, Erfurt

